

# Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Graubünden während der Jahre 1896/98

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **4 (1899)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Savognin 40 cm. Am 24. November fuhr die Post zum ersten Male in diesem Spätherbst mit Schlitten über den Bernhardin, vom 25. bis Ende des Monats war der Verkehr über den Splügen und den Bernhardin unterbrochen.

S. M.

---

## Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Graubünden während der Jahre 1896/98.

Wie im „Vorwort“ bereits gesagt, werden in Zukunft die Protokolle über die Verhandlungen der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft im „Monatsblatt“ regelmäßig zum Abdruck gelangen. Die Redaktion desselben hofft damit nicht nur ihren Lesern, sondern auch der Gemeinnützigen Gesellschaft einen Dienst zu erweisen und deren Ziele zu fördern. Um jedoch in der Berichterstattung des „Monatsblattes“ über die Gesellschaft keine Lücke eintreten zu lassen, werden vorerst noch die Berichte über die Thätigkeit derselben in den Jahren 1896/97 und 1897/98 nachgetragen.

Im Herbst 1896 und im Frühjahr 1897 haben zur Vorberatung über Traktanden und Unterstützungsgesuche 3 Sitzungen vom erweiterten Komitee und ebensoviel öffentliche Versammlungen stattgefunden. In der Versammlung vom 29. Oktober 1896 hat Herr Reg.-Rat Manatschal mit seinem Referat über die Fürsorge für Nahrung und Kleidung armer Schulkinder in Graubünden die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf einen Gegenstand von größter Wichtigkeit gelenkt. Der Mangel an einer irgendwie geregelten und genügenden Fürsorge für die Aermsten unter der Schuljugend ist als einer der wunden Punkte in unserm Volksschulwesen bezeichnet worden. Was in dieser Beziehung in andern Kantonen geleistet wird, was auch bei uns — wo die Verhältnisse besonders schwierig sind, indem gar viele Kinder bei mangelhafter Nahrung und Kleidung noch einen weiten Schulweg zu machen haben, gar oft bei großer Kälte und wildem Schneegestöber — von Gemeinden, Behörden und Vereinen gethan werden könnte und sollte, das hat der Redner mit beredten Worten ausgeführt. Das Referat ist seiner Zeit den Mitgliedern der Gesellschaft gedruckt zugesandt worden. Wir dürfen mit Genugthuung hervorheben, daß die Anregung des Referenten bereits greifbare Frucht gebracht hat und in Zukunft hoffentlich in noch reicherm Maß bringen wird. Im Sinne von den Anträgen am

Schlusse des Referates und im Auftrag der Versammlung hat das Komitee zunächst an die Mitglieder und Korrespondenten ein Rundschreiben erlassen mit dem Ersuchen, man möchte in den Gemeinden auf die Organisierung der privaten Wohlthätigkeit zu Gunsten armer Schulkinder bedacht sein, aber auch nach Gutfinden an Schul- und Gemeinderäte gelangen, damit von amtswegen das Nötige geschehe, nach den Anweisungen, wie sie im Referate enthalten sind. Zugleich haben wir den Wunsch ausgesprochen, daß man uns über allfällige Erfolge solcher Bemühungen von Zeit zu Zeit berichten wolle. Gleichzeitig sind wir auftragsgemäß mit der Eingabe an die hohe Regierung gelangt, es wolle dieselbe dem Gegenstand ihre Aufmerksamkeit schenken und zur Unterstützung armer Gemeinden einen Beitrag aus dem Alkoholzehntel bewilligen oder, wenn man es für nötig halte, zuerst beim Großen Rat eine entsprechende Revision der kantonalen Verordnung über die Verwendung vom Alkoholzehntel beantragen.

Die Regierung hat denn auch den Gegenstand mit rühmenswürdiger Promptheit an die Hand genommen und den Beschluß gefaßt, durch die Schulinspektoren eine genaue Untersuchung anzuordnen und das Resultat im Amtsbericht an den Großen Rat mitzuteilen. In ihrem Auftrag hat das Erziehungsdepartement ferner schon im November 1896 ein Kreis Schreiben an sämtliche Schulräte und Lehrer erlassen mit der dringenden Mahnung, man möchte, wo bis jetzt noch nichts geschehen, für Verabreichung von Kleidung und namentlich bei weitem Schulweg auch für Nahrung an arme Schulkinder besorgt sein. Zugleich ist jeder Gemeinde eine gedruckte Zählkarte zugesandt worden, womit in einer Anzahl Fragen genaue Auskunft verlangt wird über Zahl der bedürftigen Schulkinder, Weite des Schulweges zc., dann besonders auch darüber, was in jeder Gemeinde in Bezug auf Verabreichung von Nahrung und Kleidung für solche Schulkinder bisher durch Private, Gemeinde und Vereine geschehen sei. — Die Sache ist sonach auch von Amtswegen im Gange und man darf erwarten, daß das Resultat ein befriedigendes sei. — Endlich hat sich das Komitee in einem Aufruf in den Blättern direkt an den Wohlthätigkeitsinn der Bevölkerung gewendet und zu freiwilligen Gaben für den genannten Zweck eingeladen und wir haben die Freude erlebt, daß in kurzer Zeit hochherzige Geber die schöne Summe von Fr. 1475 uns zur Verfügung gestellt haben, zum Teil mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß die

Verwendung sofort, jedenfalls im laufenden Winter, stattfinden solle. Aus diesem Betrag konnte nun eine recht erhebliche Zahl von armen Kindern in einer Anzahl von Gemeinden unterstützt werden. Nach Avers haben wir auf Verlangen eine Anzahl Finken geschickt, damit die Kinder bei der Ankunft in der Schule wechseln, die nassen Schuhe an den Ofen legen und am Schluß wieder mit trockenen Füßen nach Hause gehen können. In den Gemeinden Davos-Frauenkirch, Maladers, Zizers, Chur-Hof haben wir beigetragen, um einer Anzahl von Kindern, die das sonst entbehren mußten, zu einem warmen Mittagstisch zu verhelfen. In den Gemeinden Malans, Praden, Klein-Signina, Sams, Schuls und Chur-Hof sind wir mit Kleidern und Schuhen zu Hilfe gekommen, und es ist wohl glaubhaft, was uns in Bezug auf eine Anzahl von den Kleinen ausdrücklich berichtet worden, daß es für dieselben eine gar seltene Freude gewesen, wie sie mit einem mal mit einem neuen Kleid und einem Paar Schuhe sind überrascht worden. In einer ausnahmsweisen Lage hat sich die Gemeinde Zizers infolge des Brandunglückes befunden. Mit sehr löblichem Eifer haben die Herren Lehrer daselbst für die Bedürftigsten unter den Kindern von Mitte Januar an während der ersten Not einen gemeinsamen Mittagstisch besorgt. In Anbetracht der Umstände sind wir mit einem größeren Beitrag von Fr. 400 zu Hilfe gekommen, wofür uns ein herzliches Dankschreiben, mitunterzeichnet von 42 bedachten Kindern, eingegangen ist.

So sind im ganzen zirka Fr. 1000 verwendet worden, während Fr. 471 zur Verwendung für den laufenden Winter noch vorhanden sind. Alles in allem glauben wir, daß in dieser Sache ein guter Anfang gemacht sei. Daß das Bedürfnis in gar manchen Gemeinden ein recht dringendes ist, darüber kann kein Zweifel bestehen, und wir hoffen demnach, daß die regelmäßige und ausreichende Unterstützung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung in der einen oder andern Form für unsern ganzen Kanton eine bleibende Einrichtung werde.

In der Sitzung vom 28. Januar 1897 hat Herr Domsertar Dr. H. Vorez ein sehr eingehendes Referat gehalten über das Thema: Wie können in unseren Alpengegenden bessere volkswirtschaftliche Kenntnisse verbreitet werden? Mit Nachdruck wurde gezeigt, wo für unsere Bevölkerung der Lebensnerv liegt. Ueber die Notlage unseres Bauernstandes, über die Ursachen dieser Notlage, über die Mittel, um aus dieser Notlage herauszukommen, und über die beste Art und Weise

über die ganze Materie bei unserer Bevölkerung Licht zu verbreiten, sind gar ernste und beherzigenswerte Dinge gesagt worden. Auch dieses Referat ist auf Beschluß der Versammlung gedruckt allen Mitgliedern der Gesellschaft zugesandt worden. Es ist selbstverständlich, daß in dieser großen und schwierigen Materie nicht sofort greifbare Resultate zu erreichen sind, und daß die Früchte nur langsam reifen. Das vorläufige Ergebnis war, daß die Versammlung die Resolutionen des Referenten mit etwelcher Modifikation angenommen und daß das Komite im Sinne derselben eine Eingabe an die Regierung gemacht hat. Die Resolutionen, soweit sie auf eine Aktion der Regierung abzielen, lauten:

1. Die Regierung bezw. der Große Rat des Kantons Graubünden ist einzuladen, durch geeignete Organe folgende Fragen untersuchen zu lassen:
  - a) Wie groß ist die Verschuldung von Grund und Boden in Graubünden?
  - b) Wie sind die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften zu gestalten und zu verwirklichen?
  - c) Wie muß unser Kreditwesen zum Heile unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung abgeändert werden?
  - d) Sollte nicht auch unser Erbrecht zum Wohl unseres Bauernstandes revidiert werden?
  - e) Wie könnte für unsere Kleinbauern die Nutzung von Weide, Alpen und Waldung durch Schaffung eines tariffreien Nutzungsminimums erleichtert werden?
  - f) Wie sind unsere direkten und indirekten Steuern zu Gunsten der Bauern zu erleichtern, und in welcher Weise kann und soll der Staat unsern Landwirten direkt und positiv Hilfe bringen?
2. Die Regierung bezw. der Große Rat ist einzuladen, die landwirtschaftlichen Wandervorträge und Kurse nach Kräften zu fördern.
3. Die Regierung ist zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß den Verlegern bezw. Verfassern unseres bündnerischen Kalenders durch die Direktion der landwirtschaftlichen Schule Plantahof jährlich ein oder mehrere belehrende Aufsätze landwirtschaftlichen Inhalts zur Verfügung gestellt werden, damit sie dieselben in den betreffenden Kalendern veröffentlichen.

4. Die Gemeinnützige Gesellschaft wird die Regierung um ihre Mitwirkung angehen, damit dieselbe durch das landwirtschaftl. Departement für Abfassung und möglichste Verbreitung gediegener Flugschriften und Broschüren Sorge, welche geeignet sind, unsere Landwirte über landwirtschaftliche Gegenstände aufzuklären und zu belehren. Dieselben sollten den Bauern gratis oder doch zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.

Hoffen wir, daß es der h. Regierung gelingen möge, auch in Bezug auf diese große Materie nach und nach den Weg zu finden, um den Druck allmählig zu erleichtern, unter dem ohne Zweifel ein bedeutender Teil unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung steht.

In der Sitzung vom 1. April 1897 sodann hat der Chef vom Erziehungsdepartement, Herr Regierungsrat Vital, referiert über die Fürsorge für die schwach sinnigen Kinder im Kanton Graubünden. Wer das Referat mit Aufmerksamkeit anhörte, mußte sich überzeugen, was für große und heilige Pflichten hier an einer Klasse von unglücklichen Menschenkindern noch zu erfüllen sind. Am Schlusse des Referates stellt Referent die Frage: Was könnten nun der Kanton, die Gemeinden und die Vereine in dieser Beziehung thun? und gibt darauf die Antwort, es solle zunächst in energischer Weise ein Fond für die Unterstützung Schwachsiniger gesammelt werden. Die weitere Frage dagegen, ob dann zu gelegener Zeit die Gründung eigener kantonaler oder privater Anstalten anzustreben sei, oder ob man sich darauf beschränken solle, mit Beiträgen aus diesem Fond die Versorgung in auswärtigen Anstalten zu ermöglichen und zu erleichtern, will der Referent noch offen lassen. — In der Diskussion dagegen wurde von verschiedenen Rednern die Errichtung einer kantonalen Anstalt mit Nachdruck befürwortet, umsomehr, da man für einen solchen Zweck auf Schenkungen und Vermächtnisse mit Zubersticht rechnen dürfe. Zum Schlusse wurde eine Kommission ernannt, bestehend aus den Herren Regierungsrat Vital, Stadtpfarrer Magaz und Reallehrer Schmid, und derselben die Weisung erteilt, daß sie den Gegenstand im Auge behalten und je nach Gutfinden zur Gründung eines Fondes einen Aufruf erlassen möge. Es bleibt somit weiteres abzuwarten.

An sonstigen Unterstützungen haben wir ungefähr das Bisherige geleistet. Stehende Posten sind der Beitrag an die Handfertigkeitsschule in Chur, Fr. 150, an die Frauenarbeitschule, Fr. 250, und an die

Koch- und Haushaltungsschule, Fr. 200. Die Berichte über alle diese Institute lauten fortwährend durchaus günstig. Für Verbreitung guter Volkschriften bezieht die Gemeinnützige Gesellschaft von der Regierung aus dem Alkoholzehntel einen Jahresbeitrag von Fr. 250 und leistet ihrerseits zu Händen der betreffenden Spezialkommission noch Fr. 300. Diese Spezialkommission arbeitet fortwährend mit erfreulichem Erfolg. Beweis dafür, daß das Lesebedürfnis und der Bildungsdrang in unseren Gemeinden zunimmt, sind die jährlich in zunehmender Zahl eingehenden Gesuche um Beiträge zur Mehrung vorhandener oder Errichtung neuer Gemeindebibliotheken. So wurden im letzten Kursus kleine Beiträge geleistet an die Gemeinden Balzeina, Arosa, Tschierschen, Urmein, Mutten, Sombir. Zu unseren regelmäßigen Leistungen gehören ferner die Beiträge für arme und kranke Kinder. Im Jahre 1896 sind zu diesem Zwecke Fr. 595 ausgegeben worden. Es handelt sich hauptsächlich um solche Kinder, die wegen irgend eines Gebrechens in besondern Anstalten im Kanton, in der Schweiz oder auch im Ausland zur Erziehung und Versorgung untergebracht sind. So wurden einzelne Kinder unterstützt aus den Gemeinden Malix, Tamins, Zizers, Masein, Fetan, Feldis (2 K.), Bagig, Seewis i. Pr. (2 K.), Saax, Brigels. Einem armen Mädchen in Waltensburg ist zur Erlernung eines Berufes und einem solchen in Sils i. G. zur Anschaffung vom ersten Werkzeug ein kleiner Beitrag von je Fr. 50 verabsolgt worden. In Poschiavo besteht seit einigen Jahren eine Kleinkinderschule, die von Kindern beider Konfessionen besucht wird, und, wie uns berichtet wird, Erfreuliches leistet. Da die Kosten zum Teil durch monatliche Beiträge der teilnehmenden Kinder gedeckt werden, so glaubten wir auf gestelltes Gesuch zu Gunsten der armen Kinder um so mehr die bescheidene Gabe von Fr. 100 für 1897 spenden zu sollen, da die Gemeinde Poschiavo in unserer Gesellschaft seit Jahren mit einer stattlichen Mitgliederzahl vertreten ist und für unsere Bestrebungen ein lebendiges Interesse zeigt.

Endlich ist unsere Kasse noch mehrfach zu Gunsten von Brandbeschädigten in Anspruch genommen worden. Es wurden auf Rechnung pro 1897 für Conters, Weiden und Zizers je Fr. 100, für Auis 50 Franken bewilligt.

---